

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 52.

29. Juni 1864

## Marktberichte.

Elbing. Mit dem Johannistage ist das Wetter veränderlich geworden und der meist bezogene Himmel senbet abwechselnd auch Regen herab. Die Getreidefelder stehen bis jetzt sehr schön. Von Getreide kam wenig Zufuhr. Kaufluft flau. Preise weichen. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 134 pfd., 55 — 65 Sgr., abfallende Sorten 40 — 53 Sgr. Roggen 32 — 37 Sgr. Gerste, große 30 — 34 Sgr., kleine 28 — 32 Sgr. Hafer 20 — 26 Sgr. Erbsen, weiße 36 — 44 Sgr., graue 36 — 42 Sgr. — Spiritus 15½ Thlr.

Danzig. Das Weizengeschäft an unserer Börse hatte im Verlauf der letzten 8 Tage einen recht bedeutenden Umfang, es wurden in vor. Woche 1600 und diesen Montag noch 350 Last umgesetzt; doch war die Ursache keineswegs auf Besserung im Auslande begründet, sondern nur, um vor der Blockade noch damit fortzukommen, deshalb gingen auch die Preise nicht höher, sondern herunter, und zwar gegen die vorwöchentlichen um überhaupt 15 — 20 fl. Bahnpreise bei fortbauernb ansehnlicher Zufuhr: Weizen 50 — 63, Roggen 33 bis 40, Gerste 30 — 35, Hafer 22 — 27, Erbsen 44 bis 50 Sgr. — Spiritus 15½ Thlr. — Die Witterung ist sehr fruchtbar und der Stand der Feldfrüchte sehr erfreulich.

Königsberg. In den letzten Tagen vor. Woche wurde noch eine beträchtliche Anzahl Schiffe mit großer Hast befrachtet, um vor Eintritt der Blockade auszugehen. Um so geschäftloser ist es mit Getreide jetzt, und bei dem Anblick der kräftig und üppig stehenden Getreidefelder muß der Spekulation wohl flau zu Muth werden. Die Zufuhren bleiben noch immer recht beträchtlich. Marktpreise: Weizen 50 — 65, Roggen 34 bis 38, Gerste 25 — 33, Hafer 18 — 26, Erbsen, weiße 40 — 46, graue 40 — 45 Sgr. — Spiritus 15½ Thlr.

## Die „Fortschrittspartei“ und die Preussische Regierung.

Der Prinz Friedrich von Augustenburg kann uns an sich gegenwärtig zwar nur sehr wenig und sehr beiläufig interessieren; im Gemenge mit den anderen 4 oder 5 gegen ihn concurrirenden Thronprätendenten geht das Rad der Zeit über ihn hinweg: allein zur Charakteristik dieses von der „Fortschrittspartei“ erhobenen, auf diese sich stützenden und von ihr geleiteten Herrn — welcher eben, während der Krieg für die von ihm beanspruchten Herzogthümer von Anderen (Preußen und Oestreich) wieder aufgenommen werden muß, sich auf „landesherlichen Festreisen“, verbräut mit Grenzpforten, weißgewaschenen Jungfrauen und fortschrittlich bei Strafe des Fensteranwerfens angeordneten Illuminationen amüsiert —, so wie zur Charakteristik der „Fortschrittspartei“ selbst, ist es immerhin der Mühe werth, auf diesen Herrn zurückzukommen. — Die Zeitung „Altonaer Merkur“ erklärte vor einigen Tagen sich „ermächtigt“ (doch wohl also von dem Prinzen selbst) zu erklären, daß der Prinz von Augustenburg die bekannte, auch in d. Bl. mitgetheilte Aeußerung in Betreff Preußens nicht gethan habe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt hierauf an der Stelle, wo sie ihre officiösen Mittheilungen bringt: „Wir sind dagegen ermächtigt zu erklären, daß der Erbprinz jene Aeußerung allerdings gemacht und es für ihn und seine Sache besser erklärt hat, „wenn Preußen sich in die Schleswig-Holstein'sche Sache gar nicht gemischt hätte.“ — Prinz Friedrich hat demnach gelogen, oder er weiß nicht was er spricht. Aber noch besser! Bei dem auf seiner letzten Festreise am 23. d. in Heide stattgefundenen Banquet äußerte der Prinz von Augustenburg: wie es ihn freue, Schleswig-Holsteins erster deutscher Fürst zu sein, der in Zukunft keinen partikularistischen Interessen huldigen werde. (!) Fürst und Volk seien bereit, den Befreierten alle Opfer zu bringen, die zum Heile Deutschlands gereichen. (Also auch Heuchler ist der edele Herr!) Aus Privat-Mittheilungen eines ehemaligen Studiengenossen des Prinzen Friedrich erfahren wir ferner, daß, selbst auf der bekanntlich mit einem dort herrschenden sehr exultanten Ton sich auszeichnenden Universität Bonn, derselbe sich durch sein verlegend hochmüthiges Benehmen vor allen anderen dort studirenden Prinzen und sonstigen hohen Personen in der abstoßendsten Weise hervorzuheben suchte und deshalb auch gemieden wurde.

— Das ist der Mann der „Fortschrittspartei“! Und gerade deshalb ist er der Mann dieser Partei, welche den Spruch: „Heilig achten wir die Geister, doch die Namen sind uns Dunst“ umkehrt, und die Namen erhebt, dagegen die Geister, die Sache für nichts achtet. — Was ist denn für die „Fortschrittspartei“ Schleswig-Holstein und seine Sache? Nichts! Ihr gilt nur der Augustenburger, weil er ihr ein Parteigenosse, ein Fortschrittler scheint. Sie möchte einen der Ihrigen auf einem Thron haben, und damit dem eigenen Preussischen Vaterlande einen weiteren mächtigeren Gegner, für sich ein Werkzeug und für ihre Führer einen Versorger schaffen. Das sind die Motive und Ziele der Fortschrittspartei, und deshalb ist der Augustenburger der Mann, mit welchem für sie die Schleswig-Holstein'sche Sache steht und fällt, weil sie glaubt, daß er ihr Genosse ist.

Die Preussische Regierung hat von Anfang an die Schleswig-Holstein'sche Angelegenheit als die Sache des Vaterlandes aufgefaßt und behandelt, sie hat zu den Waffen gegriffen, sie führt Krieg, nicht um diesem oder jenem Erbprätendenten einen Thron, ein Land zu erobern, nicht um das Schleswig-Holstein'sche Volk wie ein Objekt aus einer Hand in die andere zu bringen; sondern um des Rechtes dieses Volkes, seines besonderen und seines nationalen Rechtes willen, und damit zugleich um des Deutschen Vaterlandes, seiner Macht und Wohlfahrt willen. Das ist das Ziel, welches unsere Regierung mit diesem Kriege erstrebt und hoffentlich auch erreichen wird. Preußen kämpft für das Recht, für das Volk, für das Vaterland um der Sache wegen, und oft genug hat unsere Regierung dies erklärt und es dabei ausgesprochen, daß die Personalfrage für sie erst in weiterer zweiter Reihe stehe. — Die „Fortschrittspartei“ dagegen steht ein „mit Worten bis zum letzten Mann“ für ihren Augustenburgischen Genossen. Auf weissen Seite steht nun der wahre Patriotismus, die echte Freisinnigkeit, die wirkliche Volks- und Vaterlandsliebe? — Wahrlich, wir glauben, daß in dem Einen Bismarck mehr Freisinnigkeit, mehr wahrer Fortschrittsgeist ist, als in der ganzen sogenannten „liberalen Fortschrittspartei.“ Er sagte dieser Partei im Abgeordnetenhaus, daß er sie besiegen werde, und — es kann es Niemand mehr verkennen — er besiegte sie wirklich. Aber er besiegte sie nicht mit Reaktion und Zwang, sondern mit ihren eigenen Waffen, die er ihr, welche damit nur schwächliche Spiegelfechtere getrieben, aus der Hand nimmt und sie mit der Weihe der Echtheit und Wahrhaftigkeit gegen sie wendet. Freiheit und Fortschritt, Vaterlandsliebe und Volkswohlfahrt, echt wahr und treu, sind das gute Schwert, mit welchem unser treuer König und seine treue Regierung die täuschenden, heuchlerisch dieselben Worte vorpiegelnden Gebilde der „Fortschrittspartei“ zerstört und damit diese selbst — Gott gebe! zu besserer Wiebergeburt — besiegt und vernichtet.

## Zur Situation.

Unsere in dem letzten Sonnabend-Blatte der „Elb. Anz.“ (Schl.-Holst. Anz.) ausgesprochene Vermuthung: es werde die an diesem Tage stattfindende Sitzung der Londoner Konferenz die letzte sein und darin nur noch das, die Erfolglosigkeit derselben feststellende Protokoll vollzogen werden, hat sich bestätigt. Schon am Sonntag früh brachte uns der Telegraph die (unseren Lesern sofort durch Extrablatt mitgetheilte) Nachricht, daß die Konferenz am Sonnabend resultatlos auseinandergegangen sei, und daß der Krieg sonach am Tage darauf, den 26. Juni, wieder beginnen werde. (Am 25. nämlich und nicht, wie mehrfach angenommen worden, am 26. ging die am 6. auf 14 Tage verlängerte Waffenruhe zu Ende.)

Ein zweites Londoner Telegramm vom 25. Nachts (ebenfalls bereits am Sonntag Mittags den Lesern der „Elb. Anz.“ mitgetheilt) bestätigte die Resultatlosigkeit der Konferenz und daß dieselbe mit der gegenseitigen Unterzeichnung der Protokolle geschlossen worden. Ein Waffenstillstand sei nicht zu Stande gekommen; diese Frage wurde in dieser letzten Sitzung gar nicht mehr berührt; mehrere Bevollmächtigte würden am 27. abreisen. Hinzugefügt war die Bemerkung: „In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die Erklärungen der Minister im Parlament am nächsten Montage friedlich lauten werden, und hält man überhaupt eine Betheiligung Englands am Kriege für sehr unwahrscheinlich.“ — Ein Telegr. der „N. A. Z.“ bestätigt die letztere Vermuthung mit den Worten: „In den politischen Kreisen Londons ist, wie uns versichert wird, seit dieser Konferenz der Eindruck vorherrschend, daß die englische Regierung den deutschen Großmächten gegenüber eine friedlichere Haltung zu beobachten scheint, als dies noch vor Kurzem den Anschein hatte.“ Ein ferneres Telegramm vom 27. meldet sogar, daß Palmerston von der Königin die Ermächtigung zu einer Parlaments-Auflösung erhalten habe, wenn die Opposition gegen seine Friedens-Politik ein Tadelvotum durchsetzen sollte.

Es ist also doch richtig, was wir in unserer letzten Sonnabend-Nummer sagten: „Es fehlt England, oder vielmehr seiner Regierung, welche eben noch mit den entschiedensten Drohungen um sich warf, an Muth, den Krieg gegen Deutschland zu beginnen.“ Noch nie, man kann es sagen, hat dieses hoch- und übermüthige England eine so klägliche Rolle gespielt, wie jetzt; der Nimbus von Kraft und Macht, mit welchem es, in der Erinnerung an seinen muthigen und ausdauernden Widerstand gegen den ersten Napoleon, fort und fort renommirte und das übrige Europa bis jetzt zu blenden und zu täuschen mußte, zerfällt in Trümmer, und die Feigheit, welche so lange sich hinter den scheußlichen Unthaten verbarg, mit denen das heutige Großbritannien in der Krim und an den armen Fischerdörfern der Ostsee, wie vornämlich in Ostindien sich besleckte, kommt nun mehr und mehr zum Vorschein. Von politischer Ehre kann fürder bei diesem Staate nicht mehr die Rede sein.

## Preußen.

Berlin. Aus Karlsbad wird berichtet: Se. Majestät der König hat mit dem Kaiser von Oestreich seit dessen Ankunft hier stundenlange Unterredungen, und gewöhnlich wohnen diesen auch die Ministerpräsidenten von Bismarck und Graf Rechberg bei, die alsdann noch besondere, die Nächte hindurch dauernde Konferenzen haben. Der sehr intime Verkehr zwischen den Ministern und die herzliche Begegnung zwischen den Monarchen stellen es außer Zweifel, daß zwischen den beiden Cabinetten eine vollständige Einigung über ein ferneres festes Zusammengehen erreicht worden ist. — Am 24. fand das Diner bei Sr. Maj. dem Könige von Preußen statt. Der König blieb bei dem Kaiser bis zu dessen Abreise, die um 8 Uhr Abends erfolgte. Der Kaiser hat Herrn v. Bismarck das Großkreuz des Stephans-Ordens eigenhändig überreicht. Der Kriegsminister v. Roon ist am 24. Abends in Karlsbad eingetroffen. — Wie man als zuverlässig berichtet, werden der König von Preußen und der Kaiser von Oestreich und eben so ihre Premiers schon in einiger Zeit wieder eine Zusammenkunft haben. Als vorläufiges Resultat der Karlsbader Besprechung wird gemeldet, daß Preußen im Einverständnis mit Oestreich die Kriegserklärung gegen Dänemark beim Bunde beantragen werden.

— Nach dem erfolgten Wiederbeginn des Krieges ist es als sicher anzusehen, daß Se. Majestät der König von Karlsbad nach Babelsberg zurückkehren wird. Auch S. M. die Königin dürfte im künft. Monat dort wieder anwesend sein.



— Es liegt im Plane, eine möglichst große Anzahl von Pionieren auf dem Kriegsschauplatz zu vereinen, da ihrer Thätigkeit eine besonders wichtige Rolle zugebach ist. Es sind dazu sehr umfassende Vorrichtungen gemacht worden, welche, wie man versichert, zu überraschenden Resultaten führen werden. Wie es heißt, ist auch eine weitere Mobilisirung des 2. Armeekorps (Pommern) in Aussicht genommen, dessen Pioniere bereits Marschordre erhalten haben. — Ein großer Theil von Reservisten, welche bei den Regimentern auf dem Kriegsschauplatz stehen, wird demnächst in die Heimath entlassen werden, da die Rekruten vollständig ausgebildet sind, so daß sie schon zum 1. Juli in die Reihen der Combattanten eintreten können.

Berlin, 27. Juni. Aus Karlsbad vom 25. wird berichtet: Gestern Abends ist Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich über Prag nach Wien abgereist. Der 25. war hauptsächlich den Conferenzen der beiden Monarchen und ihrer Minister gewidmet, deren Hauptgegenstand die Schleswig-Holstein'sche Angelegenheit gebildet hat. Zweifellos ist, daß in Betreff des weiteren Vorgehens gegen Dänemark ein aufrichtiger Einverständnis zwischen Preußen und Oesterreich erzielt ist. — Se. Maj. der König befindet sich wohl und frisch. Der Kriegs-Minister v. Moos ist hier und hat bereits beim Könige mehrmals Vortrag gehalten.

— Die „Königliche Ztg.“, dieses echte Fortschritts- und Börsenjournal-Blatt, „macht“ jetzt in eigen erfundenen selbstfabrizirten Depeschen, um gegen Preußen und dazu gegen Oesterreich und Rußland zu hetzen. Aus London ließ sie sich über die in Kissingen und Karlsbad geführten Verhandlungen telegraphiren: Rußland, Preußen und Oesterreich binden sich, in allen europäischen Fragen gemeinschaftlich zu handeln und hätten ein Stück neue heilige Allianz geschlossen; und Tags darauf machte sie über diese Allianz schon einen Leitartikel. Daß diese Depesche, welche allein die „König. Z.“ hatte, aus London stammt, ist sehr wahrscheinlich, wahrscheinlich ist ihre Aufnahme der „König. Z.“ auch mit gutem englischen Gelde bezahlt worden. In dem Leitartikel denuntziert die „K. Z.“ Herrn v. Bismarck als den Störenfried in Europa. Zum Schluß bezeichnet die „K. Z.“ als die einzig rathsame Politik, daß sich Deutschland vor England und Dänemark demüthige, Schleswig theile und Lauenburg an Kopenhagen ausliefern. Das schreibt das „Fortschrittsblatt“ am 26. Juni, dem Tage, an welchem die Preussischen Truppen wieder vor dem Feinde stehen.

— Die Börse am 27. hatte sich von der Gedrücktheit der letzten Tage wieder ein wenig erholt und war in der Stimmung fester, ohne daß das Geschäft sich belebte. Staatsschuldsscheine 90½; Preuß. Rentenbriefe 97.

### Vom Kriegsschauplatz.

Hamburg, 27. Juni, Abends. (Z. D.) Nach telegraphischen Nachrichten aus Kopenhagen von gestern hat das Marineministerium am 25. d. bekannt gemacht: daß Veranstaltungen getroffen seien, sobald als möglich Pillau, Danzig, Colberg, Cammin, Swinemünde, Wolgast, Greifswald, Stralsund und Barth zu blockiren, was allen den Sund und die Belte passirenden Schiffen durch die Booten bekannt gemacht werden wird; — und am 26.: daß die Vorbereitungen zu treffen seien, sobald als möglich alle Häfen und Einfahrten der Dänische der Herzogthümer Schleswig und Holstein, mit Ausnahme von Alsen, Arroe und anderen gegenwärtig unter der Autorität des Königs stehenden Landestheilen, zu blockiren.

Die Stärke der zur Zeit in den Herzogthümern und in Jütland stehenden Preussischen Truppen wird auf 60,000 Mann veranschlagt.

Aus Cuxhaven wird gemeldet, daß die Kriegsschiffe „Maderik“, „Blitz“ und „Basilisk“ am 25. wieder dorthin zurückgekehrt sind. — Die „Nübbg.“ theilt mit, daß in Bremerhaven täglich 2 in Frankreich ursprünglich für die Conöderiten in Amerika erbaute Corbetten unter portugiesischer Flagge erwartet werden. Dieselben sind 25 Fuß länger als die Preussische Corvette „Vineta“, haben 500 Pferdekraft, führen je 14 Kanonen (48-Pfünder) und machen 14 Knoten die Stunde. Sie sollen die Namen „Augusta“ und „Victoria“ führen. Ferner wird dort von ebenbaher noch 1 Panzerregatte neuester Construction, mit 2 Schrauben, erwartet. Das in London für die Preussische Marine erbaute Kuppelschiff hat sich auf seiner Probefahrt bewährt.

Kopenhagen, 26. Juni, Abends. (Z. D.) Nach einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums haben bei Alsen die Feindseligkeiten heute Morgens 6 Uhr wieder angefangen. Der Feind eröffnete um diese Zeit das Feuer aus seinen Batterien in der Havensköpkel, bei Segebockshage und in einem Placement südlich der Sandberger Mühle.

Deutschland. Der König Wilhelm von Württemberg, der Vertreter der europäischen Monarchen, ist am 25. d. Mts. gestorben. — In der Sitzung des Bundesraths am 23. hat Oldenburg seine Ansprüche auf die Erbherzogthümer angemeldet und gegen die Ansprüche des Prinzen von Augustenburg entschieden Verwahrung eingelegt. — In Coburg, dem Staate des liberalen Herzogs und Schützenkönigs Ernst, dauert — trotz der jetzt erfolgten Vorlage eines, aber sehr illiberalen, Preßgesetzes — der Conflict zwischen Regierung und Landtag fort. Dieser hat die Forderung der Regierung, sich nun befriedigt zu erklären, verworfen, und will nicht eher mit der Regierung verhandeln, bis das Preßgesetz zu Stande gekommen. Und das paßt der Regierung des selbst so fortschrittlichen Herzogs! Aber in Coburg ist der liberale Fortschritt eben auch nur ein Export-Artikel.

Dresden, 27. Juni, Nachmittags. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung der 1. Kammer brachte der Kammerherr v. Zehmen einen Antrag ein, die Staatsregierung aufzufordern, bei dem Bunde dahin zu wirken, daß der gesammte Deutsche Bund sich an der Fortführung des Krieges gegen Dänemark theilweise und daß der Krieg zur Bundesangelegenheit erklärt werde. Die Kammer beschloß den Antrag an einen Ausschuß zu verweisen. — Das heutige „Dresdener Journal“ veröffentlicht den zwischen Sachsen und Preußen auf die Dauer von zwölf Jahren abgeschlossenen und ratificirten Vertrag wegen Fortsetzung des Zollvereins.

Frankreich. Die Pariser offiziellen Blätter können ihre Schadenfreude über das Geglückte der Londoner Conferenzen-Verhandlungen nicht unterdrücken. Sie verhöhnen gerade England, das sich durch seine Schwankungen, seine energielose Haltung in die Alternative verlegt habe, entweder den Spott Europa's ruhig zu tragen oder Deutschland den Krieg zu erklären. Neueste heftig tritt die „Patrie“ gegen England auf. Sie giebt der hinterlistigen Politik Lord Palmerston's die ganze Schuld, daß der dänisch-deutsche Conflict nicht sofort beigelegt worden sei. Palmerston habe lange Zeit diese Politik treiben können. In der polnischen Affaire habe aber England schon eine Niederlage erlitten, und heute, wo der Schleier zerissen sei, könne es nur durch den Krieg seine verwundete Ehre wieder herstellen. — Wie man in Paris wissen will, hat der Thronerbe Englands, der Prinz von Wales, einen eigenhändigen Brief an den Kaiser Napoleon geschrieben, der sich nur mit der deutsch-dänischen Frage beschäftigt. (Nun, da muß der Kaiser denn doch sich in's Gäßchen lassen, wenn der britische Thronfolger als Bittsteller für seinen Schwiegervater vor ihm erscheint. In der That, ein würdiges Benehmen für den künftigen Herrscher der Großmacht Großbritannien!) — Die Nachricht von der bevorstehenden Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Frankreich gewinnt an Bestand. Man nennt heute einen kleinen Badeort der Schweiz als Ort der Begegnung.

Großbritannien. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß zwischen der Königin und ihrem Thronfolger der strikteste Antagonismus, besonders auch Betreffs der Deutsch-Dänischen Frage, aber nicht wegen dieser allein, herrscht.

London, 27. Juni. (Z. D.) Nach der heutigen „Times“ werden die Minister heute dem Parlamente als ihre Politik empfehlen, daß England sich so lange von einer Theilnahme am Kriege fernhalte, als derselbe auf das Festland beschränkt bleibe. — Der „Gerald“ meldet, daß in dem morgen stattfindenden Meeting der Oppositioonsmitglieder die Haltung der Opposition gegenüber dem Ministerium bestimmt werden würde. — Die Flotte bleibt bis auf Weiteres in Portsmouth.

London, 27. Juni, Mittags. (Z. D.) Sicherem Vernehmen nach hat Lord Palmerston die Ermächtigung der Königin erhalten, das Parlament aufzulösen, wenn die Opposition gegen seine die Gehaltung des Friedens bezweckende Politik ein Tadelvotum durchsetzen sollte. Es ist aber unwahrscheinlich, daß die Opposition die Majorität erhalten wird.

### Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Eingegangen in Elbing: den 28. Juni, um 1 Uhr Mittags.)

London, Dienstag, den 28. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte Russell: Oesterreich habe in der letzten Conferenzen-Sitzung am Sonnabend versprochen, daß die Ausdehnung der Feindseligkeiten nicht außerhalb der Grenzen der Herzogthümer stattfinden werde. Dies sei nicht unbedingt glaubhaft. Die Ehre des Britischen Staates erfordere nicht eine Theilnahme am Kriege. England habe niemals materiellen Beistand versprochen; Frankreich und Rußland hätten diesen geradezu verweigert. England behalte seine Neutralität bei, wegen seiner See-Interessen und wegen der Möglichkeit von Feindseligkeiten Seitens Amerika's. Bei gewissen Eventualitäten sei jedoch die Theilnahme Englands am Kriege nicht absolut ausgeschlossen. — Im Unterhause gab Palmerston eine ähnliche Neutralitäts-Erklärung ab, indem er bemerkte, daß Parlament werde, im Fall der Krieg nothwendig werden sollte, befragt, respective einberufen werden. In beiden Häusern wurde die Discussion über die Vorlage der Conferenzen-Acten ausgesetzt.

Dänemark. Hamburg, 27. Juni, Nachmitt. (Tel. Dep.) Die „Berl. Ztg.“ vom 25. meldet, daß der Reichsrath durch den Bischof Monrad eröffnet ist. Die dabei gehaltene Thronrede befaßt unter Anderem: Der Reichsrath wird wegen der Billigung der von der Regierung getroffenen Maßregeln und der Bewilligung der erforderlichen Mittel schon jetzt eröffnet. Nach einer Auslassung gegen die Deutschen Großmächte und die Fruchtlosigkeit der Conferenzen heißt es: Als England und die übrigen neutralen Staaten auf der Conferenzen vorschlugen, daß wir das Land südlich von der Schlei und den Dännevirken abtreten sollten, beschloßen wir, dies schmerzliche Opfer zu bringen. Die Deutschen Mächte haben es aber nicht angenommen. Wir können nicht mehr opfern. Wir haben die Aufforderung dazu mit „Nein“ beantwortet, überzeugt, daß unser „Nein“ das dänische Volkes ist. Gott wende die Herzen Derer, welche die Geschicke Europa's in ihren Händen haben, so, daß mindestens an einer Stelle das Mitgefühl zu kräftiger Mitwirkung erwache.

Schweden. Hamburg, 26. Juni. (Z. D.) Ein hier eingetroffenes Telegramm aus Stockholm von vorgestern Abends berichtet Betreffs der Ministerkrisis, welche dort durch Zeitungsberichte über einen Brief des Königs von Schweden an den König von Dänemark (in welchem ein scandinavisches Unionsparlament und eventuell eine Verschmelzung der Dynastien vorgeschlagen war) hervorgerufen worden ist: Der König habe schließlich gewissermaßen ein Désoave durch eine Kabinettsnote zugehandelt, in welcher hervorgehoben wird, daß Schweden in seiner Stellung zu dem dänischen Conflict fortwährend von uneigennütigen Motiven geleitet werde.

Rußland. Noch niemals wurden in Rußland so immense Arbeiten im Marinewesen ausgeführt, wie in den letzten 18 Monaten zur Herstellung von Panzerschiffen. Mit einem Male sind eine Panzerbatterie, 10 einhürmige Monitore und 1 zweithürmiges Panzerboot entstanden. Obwohl alle diese Fahrzeuge den beschriebenen Namen von Booten und Batterien führen, so verdienen sie darum doch nicht mindere Beachtung, sowohl der kolossalen Dimensionen als der eigenthümlichen Bauart wegen. Die Länge aller dieser Fahrzeuge übersteigt die der größten Linienschiffe aus der Segelperiode; sie sind alle im Lande mit eigenen Mitteln auf eigenen Werften und zwar in wenig mehr als einem Jahre gebaut und vollendet.

### Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bül.)

Hamburg, 27. Juni. Weizen loco fester, Geschäft stille wegen hoher Forderungen; ab Auswärts war das Geschäft flodend. Roggen loco fest, ab Meinel 58—59 Geld, andere Oßseehäfen unbeachtet. Del October 28½ Brief und Geld. — Börse in fester Haltung, Umsätze bedeutend. — Wetter veränderlich.

Amsterdam, 27. Juni. Weizen, polnischer 4 fl. höher, aber stille. Roggen loco 4 fl. höher, lebhaft; Termine 4—5 fl. höher. Raps October 33½. Rübsöl Herbst 46½, Mai 46½.

London, 27. Juni. Weizen zwei Schillinge höher, Mehl und Hafer einen halben bis einen Schilling höher. — Schönes Wetter.

### Aus der Provinz.

Danzig, den 28. Juni. (D. Bl.) Laut Rapport aus Neufchwasser waren gestern 3 dänische Kriegsschiffe: 1 Fregatte von 34 Kanonen, 1 Raddampfer und 1 Kanonenboot, in Sicht. Durch einen dänischen Parolantair wurde der Wiederbeginn der Blockade vom 27. ab notifizirt. Den neutralen Schiffen ist eine Frist von 20 Tagen bewilligt, den Hafen zu verlassen. — Am gestrigen Montag hielt der hiesige Handwerkerbund eine Versammlung im Selenhof'schen Lokal, an welcher die Berliner Deputirten, Neuhaus, Panse und Sammt, theilnahmen.

Marlenwerder, 27. Juni. (D. Z.) Der von dem hiesigen landwirthschaftlichen Hauptverein im Verein mit unseren städtischen Behörden neu eingerichtete Vieh- und Pferdemarkt fand am vergangenen Dienstag statt. Außer einer Menge Rindvieh waren namentlich recht gute Luxusperde (etwa 500) zugeführt worden, und wurde davon ein ansehnlicher Theil nach Berlin verkauft. Die Preise waren indeß nur mäßig. Die Einrichtung der Räumlichkeiten und Verschlüsse für die Pferde war sehr praktisch ausgeführt. Wir können hoffen, daß der nächste desfallsige Markt einen bedeutenden Umfang gewinnen und mit dem Gießburger, bekanntlich bedeutenden Pferdemarkt in ebenbürtige Concurrenz treten wird.

SS Culm, den 26. Juni. Obgleich Seitens der Militär-Befehlshaber Alles geschieht, um Leben und Eigenthum in den Grenzkreisen zu sichern und zu schützen, so wiederholen sich noch immer recht traurige Excesse. In der Nacht vom 20. zum 21. umstellte wieder eine bewaffnete Polenbande das Haus des deutschen Besitzers Maser auf Abbau Sierakowo; sie zertrümmerten Thüren und Fenster bis zur obersten Giebelstufe, zerlugen alles Hausgeräth, schlugen um den Hals des Maser einen Strick und forderten unter fortwährendem Prügeln die Herausgabe seines Geldes, während die Frau desselben ebenfalls die ärgsten Mißhandlungen erdulden mußte. Politische Rache oder dergleichen zeigte sich diesmal nicht im Spiele, sondern lediglich Raublust, die denn auch durch die Wegnahme des Geldes, einer Menge Wäsche und einzelner Kleidungsstücke befriedigt wurde. Das sofort aus Schöensee und Rindst requirirte Militär durchsuchte auf feischer That die Umgegend, und war auch so glücklich, einige der polnischen Räuber, unlängst noch würdige, vom edeln Eifer entbrannte Mitglieder der polnischen Fortschrittspartei genannt, gleich aufzugreifen.

R. Thorn, den 26. Juni. Von dem in der letzten Zeit in unserer Gegend umherstreifenden Gefindel wurde heute eine Bande von 16 Mann, paarweise an einem langen Stricke gekoppelt, von einem Militair-Commando hier eingebracht. Dem Vernehmen nach soll es der größere Theil derjenigen Banden sein, welche die beiden Raubausfälle auf den Guts-Inspector Sgerbinski zu Rindst und Besitzer Maser auf Abbau Sierakowo ausführten.

)(C) Gollub, den 27. Juni. Nachdem seit beinahe einem Jahre verschiedene Theile des 8. Ostpr. Inf.-Reg. No. 45. Stadt und Umgegend besetzt hielten, marschirte heute der Herr Oberstlieut. v. Suchten mit der 2. Compagnie gedachten Regiments von hier ab, um den bei Graudenz abzuwartenden größeren Gensdarmen beizuwohnen. Wir können es uns nicht versagen, dem ganzen Regimente — sowohl den Herren Offizieren als den Mannschaften — für den Dienst-Eifer und die Pflichttreue, wodurch sie uns Grenz-bewohner vor den größten Unannehmlichkeiten bewahrten, den tiefgefühltesten Dank hiermit abzusenden. Ein Trost ist es uns gegenwärtig, die Ostpr. Ulanen, welche unausgesetzt seit Ende Januar 1863 in Gollub und in der Nähe stationirt und seit diesen 1½ Jahren gewissermaßen eingebürgert sind, noch hier behalten zu können,



Was unser städtisches Leben anbelangt, so scheint endlich ein besserer Sinn in den christlichen Theilen der Bürgerschaft zu erwachen, der sich bei nächster Gelegenheit wohl dadurch äußern wird, daß eine Zahl der jüdischen Stadtverordneten — die bekanntlich durch eine geschickte erworbene Mehrheit die städtischen Angelegenheiten beherrschen — nicht wieder gewählt werden wird.

**Elbing.** Die aus Anlaß der Anwesenheit mehrerer hervorragenden auswärtigen Mitglieder zu Sonntag den 26. d. Mts. anberaumte außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes war sehr zahlreich sowohl von Meistern als von Gesellen besucht und hatte ein überaus bedeutsames und feistliches Gepräge. Es handelte sich um eine wichtige Beschlusssatzung über die fernere Organisation des Bundes. Nachdem der Elbinger Vorsitzende, Herr Schlossermeister Neufeldt, die fremden Gäste vorgestellt und darauf die Versammlung eröffnet hatte und nach dem Vortrage eines vom Handwerks-Gesellen-Sänger-Bunde gesungenen Liedes, nahm der Vorsitzende der Ortsverbrüderung zu Berlin, Herr Goldschmidt Neuhäus, das Wort, dankte für den brüderlichen festlichen Empfang, hob das besonders in Elbing hervortretende kräftige Emporkommen eines mit dem Meisterbunde harmonisierenden Gesellen-Bundes hervor, und kam dann auf den eigentlichen Zweck seiner und der Mitgenossen Besuchsreise, welchen Herr Schuhmachermeister Panse aus Berlin in kräftigen klaren Worten noch näher erläuterte. Es sei bekannt, daß in dem letzten allgemeinen deutschen Handwerkertage zu Frankfurt a. M., der die Aufgabe hatte, ein allgemeines deutsches Gewerbegesetz auszuarbeiten und es den resp. deutschen Regierungen zur Annahme vorzulegen, eine Uebereinstimmung nicht zu erzielen gewesen. Namentlich hätten die preussischen Handwerker dem von Hamburg vorgeschlagenen Innungszwang nicht ihre Zustimmung geben können, sondern seien, im Anschluß an die preussische Gewerbeordnung und auf diese weiter bauend, für das Innungsrecht aufgetreten. Trotz aller Warnungen habe Hamburg in dem Handwerkertage zu Frankfurt a. M. die Forderung des Innungszwanges beantragt, und sei dieser Antrag, in Folge der Hamburger Agitationen und des natürlichen Einflusses, den Hamburg als Bundeshauptort genossen, denn auch von der Majorität der zu Frankfurt a. M. versammelten deutschen Handwerker zum Beschluß erhoben. Das Unthunliche dieser Forderung erkennend, seien die preussischen Ortsverbrüderungen in Folge dieses Beschlusses zu einer abwartenden Stellung gewissermaßen gezwungen worden. Was aber hat dieser Beschluß in anderen deutschen Staaten bewirkt? Er habe nicht verhindern können, daß in Hamburg selbst an Stelle der alten Zunftverfassung die vollständige Gewerbefreiheit durchgeführt sei, die auch dort wie vor fünfzig Jahren in Preußen den Ruin des Handwerks herbeiführen und dasselbe zum Gegenstand der Spekulation und zum Sklaven des Kapitals machen werde. Die Erfahrungen, die wir Preußen seit fünfzig Jahren gemacht, hätten Hamburg und die anderen mit vollständiger Gewerbefreiheit versehenen kleinen deutschen Staaten noch erst selber durchzumachen, ehe sie sich den veränderten Zeitverhältnissen Rechnung tragenden Bestrebungen der preussischen Handwerker anschließen. Dabei, das im Sinne Preußens seine alte Zunftverfassung umzuändern selbst brantragt habe, erseue sich, der ziellosen Gewerbeanarchie anderer Staaten gegenüber, durch diesen klugen Schritt einer gesicherten Existenz des Handwerks. Es sei daher Zeit, daß die preussischen Handwerker mit dem Bundesvorort Berlin an der Spitze, selbst die Führung der Bestrebungen für Handwerks-Ehre und Recht übernehmen, welche sie in falscher Bescheidenheit an Hamburg übertragen halten. In politischer wie in gewerblicher Beziehung könne es nur besser in Deutschland werden, wenn Preußen die Initiative ergreift, das jege sich immer klarer. Gerne erkenne man an, daß Hamburg und die ihm zustehenden Handwerker das Beste des Handwerks im Auge haben, und so lange er atme, werde er den erhebenden Eindruck nicht vergeßen, Handwerks-Brüder aus allen deutschen Gauen verbunden zu sehen, „auf Mannes Wort und Ehre“, wie es in Weimar geschah. Aber Preußen dürfe die ihm gebührende Stellung nicht aufgeben, es war ein preussischer Landeshandwerkertag, von dem die ganze Bewegung ausging, und zu einem solchen müssen wir zurückkehren, doch immer bereit, unseren deutschen Brüdern, wenn sie unsere Bestrebungen als die richtigeren anerkannt haben, die Hand zu reichen. — Nach dem Gesänge eines zweiten Liedes brachte der Vorsitzende, Herr Neufeldt, Sr. Majestät unserm Könige, der es ausgesprochen und bewiesen, daß ihm das Wohl des Handwerkerstandes am Herzen liege, ein Hoch aus, in welches die ganze Versammlung begeistert mit einstimmte. Herr Neuhäus beantragte nun die Abstimmung über die Frage, ob die hiesige Ortsverbrüderung sich zu Hamburg oder Berlin halten wolle. Einstimmig wurde das Zusammengehen mit Berlin beschloffen, worauf der Vorsitzende ein Hoch auf die Gäste ausbrachte und der Sängerbund den Choral: „Ach bleib mit Deiner Gnade“ etc. ankündigte. Herr Neuhäus sprach hierauf nochmals seinen und der Mitgäste Dank aus. „Wovon das Herz voll ist, dessen geht der Mund über.“ So etwa sprach Herr N.: „Geheite Bundesbrüder, die heutige Versammlung hat einen tiefen Eindruck auf mich gemacht; ich habe gefunden, daß hier schon die Jugend zum Bunde herangezogen wird. Möge also der Bund eine Pflanzschule für unsere Kinder werden, und wir unsere Söhne, wenn sie ihre Wanderjahre antreten, nicht mehr in die Fremde, sondern zu unseren Bundesbrüdern senden!“ — Herr Friedrich, Vorsitzender der Danziger Ortsverbrüderung, gab dann mehrere Details über den erfreulichen Besuch der Berliner Bundesbrüder und verlos ein ihm eben zugegangenes glückwünschendes und begrüßendes Telegramm aus Danzig. Nachdem die entsprechenden Toaste ausgebracht waren, schloß der Vorsitzende, Herr Neufeldt, die Versammlung.

— Es ist zu erwarten, daß die neue, den tatsächlichen Verhältnissen angepaßte und geschlossener Organisation den Bund zu immer größerer Entwicklung und Blüthe bringen wird.

Aus Mangel an Raum haben wir es uns versagen müssen, auf die Auseinandersetzung, welche Herr Schuhmachermeister Panse über Innungszwang und Innungsrecht hielt, ferner wie das Innungsrecht aus den Associationen der Handwerker und den Coalitionen der Fabrikarbeiter reformirte neue Innungen hervorbringen müsse, näher einzugehen. Wir hätten wohl gewünscht, daß alle Handwerker diesen hochbegabten und eben deshalb viel angefeindeten Verfechter ihrer Ehre und ihres Rechts hätten hören mögen. Sie würden einsehen gelernt haben, daß es unter ihren Berufsgenossen Männer giebt, die den Gehalt ihrer praktischen Erfahrungen auch mit der Kunst vollendeter Rhetorik plausibel zu machen verstehen, und sie würden sich von unpraktischen, theils hinverbrannten, theils gefausten Demagogen wohl nicht länger an der Nase herumführen lassen.

Es ist Aussicht dazu da, daß ein Handwerkertag der Provinz Preußen noch in diesem Jahre und zwar in Elbing abgehalten werden wird und dürfte dann auch Herr Panse wieder in unserer Mitte erscheinen.

Die in der Sonntags-Versammlung anwesenden auswärtigen Gäste waren: A. aus Berlin: der Vorsitzende des Landesvororts Berlin Herr Goldschmidt Neuhäus, die Vorstandsmitglieder Herren Panse und Sammer; B. aus Danzig: der Vorsitzende der dortigen Ortsverbrüderung Herr Stellmachermeister Friedrich, die Vorstandsmitglieder Herren Rößgang, Nepp und Schirmer und die Bundesmitglieder Glänke und Behrend; C. aus Marienburg: der Vorsitzende der dortigen Ortsverbrüderung Herr Schuhmachermeister Gehbauer, die Bundesmitglieder Herren Kuchan, Salbach und Karsten und das Ehrenmitglied Herr Wasko. — Der Vorsitzende der Elbinger Ortsverbrüderung Herr Schlossermeister Neufeldt führte den Vorsitz. Herr Friedrich das Protokoll.

— Die am 27. d. Mts. von Danzig hier eingerückte 2. Fuß-Abth. Ostpr. Artillerie-Brigade No. 1. hat den 28. keinen Ruhetag gehalten, und anstatt zu den Schießübungen nach Königsberg zu marschiren, ging dieselbe am 28. nach Danzig zurück.

**Briefkasten.** 1) Herrn Dr. G. in D. — mit Dank erhalten. 2) Gespräch zwischen W. und W. ist uns nicht recht verständlich; wir bitten deshalb um nähere Erklärung. 3) Die Anfrage wegen einer Art könnte nur als Inserat Aufnahme finden.

**Zur geneigten Beachtung.** Wir sehen uns genöthigt, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß „Extrablätter“ nur dann und nur so lange ausgegeben werden, als die diesfällige Tafel an der äußeren Hausthüre unseres Expeditions-Lokales aushängt. Ist diese Tafel eingezogen, so findet eine Ausgabe von Extrablättern nicht statt.

**Expedition der „Elbinger Anzeigen.“**

**Entbindungs-Anzeige.** Heute Abend 7½ Uhr wurde meine liebe Frau durch Gottes gnädige Hülfe von einem gesunden Töchterchen schnell und glücklich entbunden, welches hiemit Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergehenst anzeige.

**Caldowe, den 26. Juni 1864.**  
Heinr. Harder.

**Todes-Anzeige.** Heute Morgen 4 Uhr entschlief plötzlich und sanft unsere gute Mutter und Großmutter, die Wittwe Frau Amtrath Ruffmann. Dies als besondere Meldung.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Elbing, den 28. Juni 1864.

Wittve Pultor mit 3 unerzogenen Kindern, die schon 2 Jahre an der Wassersucht leidet und welcher von Herrn Dr. Fiegler 3 Mal 28—30 Halben Wasser abgelassen ist, wohnt neue Gutstraße No. 25. bei Fuhrmann Dargel. Mitleidige Herzen werden dringend gebeten ihre Noth mit einer kleinen Gabe etwas zu lindern. Fräulein Marie Penner, Neust. Funterstraße, ist gerne bereit, auch die kleinste Gabe anzunehmen.

**Handwerks-Gesellen-Bund.**  
Montag, 4. Juli c., Abends 8 Uhr:  
Einziehung des monatlichen Beitrages.  
Vortrag: Ueber das Fabrikwesen.  
Die Mitglieder des Vorstandes werden Sonntag, den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in der „Bundeshalle“ zu erscheinen, ersucht.  
Der Vorst and.

**General-Versammlung**  
für die Mitglieder der Ressource „zur lahmen Hand“ findet Donnerstag den 30. Juni c., 6 Uhr Abends statt.

**Das Comité.**

In der **Neumann-Hartmannschen Buchhandlung in Elbing und Marienburg** ist zu haben:

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 11,000 Exemplare abgesetzt wurden:

**Galanthomme,**  
oder:  
**Der Gesellschafter, wie er sein soll.**

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 deklamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 39 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 45 Toaste, Trinksprüche und Marienorakel.

Herausgegeben vom Professor G...t.  
**Sechste verbesserte Auflage. Preis 25 Sgr.**

Es ist nicht allein ein ausgezeichnetes **Bildungs- und Gesellschafts-Buch**, es ist zugleich ein Buch für **Liebende**, ein **Lieder-Buch**, ein **Anekdotenschatz**, ein **Stammbuch**, ein **Blumen-deuter**, ein **Gelegenheitsdichter** und enthält ausserdem noch ausgezeichnete **Gesellschafts-Spiele** und sehr passende **Trinksprüche**.

Das große Pfaff'sche Bibelwerk mit Vorreden und Randglossen Dr. Martin Luther's, Tübingen 1729, steht zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Im Auftrage habe ich eine Parthie ganz trockene **Mühlensämme** und **Stöcke** billigt zu verkaufen.  
W. du Bois,  
Markt-Thor No. 65.

**Roggen-Futtermehl**  
ist noch zu haben in der Bäckerei von **R. Ploetz**, lange Hinterstraße 27.

Dies'jches Bayrisch-Bier à Flasche 1 Sgr. ist zu haben: Innern Mühlendam No. 27., in der Bier-Niederlage. Auf Bestellung von 10 Flaschen wird frei in's Haus gebracht.

Ein von starkem Tone und sehr gut erhaltenes Fortepiano steht im Schulhause zu **Gr. Wicerau** billig zum Verkauf.

Fundamentsteine, große Kiesen und Stein-  
stufen sind Spieringsstr. No. 6. zu verkaufen.

Feine Wäsche wird rein und sauber gewaschen  
Logenstraße No. 11.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme  
Logenstraße No. 11.

Eine Nätherin, die auch etwas Schneidern kann, das Plätten und Waschen seiner Wäsche übernimmt, wird gesucht. Zu melden Fischerstraße 40, zwei Treppen hoch, in den Vormittagsstunden bis zum 1. Juli.

Obrist-Lieutenant Lange.

Eine Haushälterin, in gesehten Jahren, die Anleitung und Aufsicht im Garten mit zu übernehmen hat, anspruchslos ist, findet in einer städtischen Haushaltung eine gute Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Ein ordentliches gewandtes Stuben-Mädchen kann sich von sogleich Lustgarten No. 4. melden.

3 Tapezierer-Gehülfen werden sofort bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gebraucht.  
L. Brunk,  
in Bromberg.

Köchinnen so wie Stubenmädchen auf's Land weise ich sofort gute Herrschaften nach.  
**Johanne Seiffert**, Gesindevermieterin,  
Innere Mühlendam No. 28

500 bis 1000 Thaler mehr auch weniger sind im hiesigen Gerichtsreise auf's Land zu begeben. Das Nähere in der Exp. d. Blattes.

Ein kleiner schwarzer Hund mit weißen Pfoten, auf den Namen „Pollo“ hörend, am Halse 2 Steuerzeichen von 1863 und 64, hat sich auf dem Wege von Fischau nach Grunau und Dr. Königsdorf verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei Rutscher Schönfeldt in Fischau oder Bahnhof Grunau.



Die noch vorräthigen  
**Sommer-Mäntel und Mantillen**  
 verkaufen wir, um vollständig damit zu räumen, zu und unter dem Kostenpreise.  
**Gröninger & Möller,**  
 Brückstraße No. 14.

Eine große Parthie  
**Poil de chèvre, Crêpe de  
 laine, Mozambique und  
 Barèges**

in den neuesten Dessins und Farbenstellungen ist uns so eben zugegangen. Wir empfehlen diese einem geehrten Publikum auf's Angelegentlichste, da deren früherer Preis beinahe um die Hälfte theurer war als jetzt.

**Gröninger & Möller,**  
 Brückstraße No. 14.  
**Für Herren**

empfehlen wir:  
**leinenene Drell's zu Sommer-Anzügen,**  
**eine große Auswahl Piqué-Westen,**  
**couleurte u. schwarze Schlipse u. Tücher.**  
**GRÖNINGER & MÖLLER,**  
 Brückstraße No. 14.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Hiemit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein  
**Zuch-Geschäft**  
 aus dem Hause Wasserstr. 25. in mein Haus schräge über  
**Wasserstraße No. 89.**  
 verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen  
 dankend, bitte mir dasselbe in meinem jetzigen Lokale auch  
 ferner schenken zu wollen.

**Daniel Brandt.**

**Lebensversicherungsbank  
 für Deutschland in Gotha.**  
 Versicherungsbestand  
 am 1. Juni 1864 44,536,500 Thlr.  
 Effektiver Fonds am  
 1. Juni 1864 . . . 12,200,000  
 Jahreseinnahme pro  
 1863 . . . . . 2,038,557

Neben der in dem großen Umfange und  
 der soliden Belegung des vorhandenen Fonds  
 liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt  
 die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse  
 an die Versicherten — in diesem Jahre  
 mit 37 Proz., im künftigen mit 38 Proz. der  
 bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit  
 der Versicherungspreise.

Antrags-Formulare und neuester Rechen-  
 schaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei  
**Ph. Heinr. Kindt** in Elbing,  
**Rich. Barth** in Braunsberg,  
**A. Schönbeck & Co.** in Danzig,  
**Albert Lutze** in Vr. Holland,  
 Apotheker **Moerler** in Marienburg,  
 Hofbuchdrucker-Factor **A. J. Meister**  
 in Marienwerder.

Unser Lager von  
**Brillen mit weißen und blauen  
 Gläsern, von Lorgnetten,  
 Opernguckern, Pince-nez u.**  
 ist stets auf das Vollständigste sortirt.

**Léon Saunier,**  
 Alter Markt No. 17.

Photographische Ansichten,  
 von  
**Kahlberg, Reimannsfelde**  
 und des  
**Oberländischen Canals**  
 vorräthig in  
**Léon Saunier's**  
 Buchhandlung, Alter Markt 17.

**Die Königl. Cement-Fabrik  
 zu Dirschau**  
 habe ich heute käuflich übernommen, und setze  
 den Betrieb derselben fort. — Der Dirschauer  
 Cement, welcher sich bei Fundirung der  
 Dirschauer u. Marienburger Brücken  
 so trefflich bewährt hat, ist  
 während des 16 jährigen Bestehens der Fabrik  
 auch zu Fundamentirungen von  
 Wohngebäuden, neben bekannter  
 Güte als das billigste Material  
 allseitig erprobt.

Bestellungen beliebe man dem Inspector  
 Birweigl auf der Cement-Fabrik zu Dir-  
 schau aufzugeben, und wird denselben in  
 kürzester Frist entsprochen werden. Gebrauchs-  
 Anweisungen werden auf Verlangen beigelegt.  
 Danzig, den 26. Juni 1864.

**Licht, Stadt-Baurath.**  
 Körperstraße No. 2. ist zweimal den Tag  
 frische Milch zu bekommen, der Stof 10 Pf.  
 6. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 195



M. Berlin. Man wird sich erinnern, daß vor einigen Wochen eine Deputation Schleßischer Weber hier war, um in der bitteren Noth, unter welcher diese Bevölkerung leidet, den Landesherrn um Beistand und Hülfe anzufragen, daß der König dieser Deputation eine Audienz verlieh, und daß in Folge dessen Ermittlungen im Gange sind, um die Lage dieser Leute zu untersuchen und Vorschläge zur Verbesserung zu machen. Man wird sich ferner erinnern, daß die „Fortschrittspartei“ über alles das sehr entrüstet war, daß sie — wie stets bei Allem, was ihr nicht in ihren Kram paßt — auch diesen Schritt der Weber und die ganze Sache als ein Manöver der von ihr so genannten feudalen Partei auszugeben suchte, daß ihr Commis für Alles, Herr Schulze aus Delitzsch, den Auftrag erhielt, die Weberdeputation abzuführen, daß er aber doch nicht weiter damit kam, als vor den schlagenden Argumenten derselben „aus Mangel an Zeit“ nach Potsdam auszureißen, und daß dann die im Solde der Fortschritts- oder vielmehr „Börsen-junkerpartei“ stehenden Blätter beauftragt wurden, je nachdem, die Sache tot zu schweigen oder tot zu raisonniren, — ein Pensum, welches u. A. die „Volkszeitung“ nun schon mit dem zehnten oder zwölften Leitartikel abhapseit. — In diesen Tagen ist nun die Nachricht hierher gelangt, daß der Sprecher der Weber-Deputation, der Weber Paul, am vorletzten Donnerstag plötzlich aus seiner Wohnung in Wüste-Giersdorf, dem Etablissement, das der bekannte jüdische Fortschritts-Abgeordnete Reichenheim einst von der Seehandlung acquirirt hat\*), ermittelt worden ist. Die Commission fand unter Zuziehung des Schulzen statt, welcher letzterer gleichzeitig Inspector der Reichenheim'schen Fabrik ist. Eigenthümer des Hauses, aus welchem der v. Paul ermittelt wurde, sind die Gebrüder Reichenheim.\*\*\*) Da die Familie in Wüste-Giersdorf keine Wohnung finden konnte, so mußte sie sich nach Langenbielau begeben. — Man wird sich hierbei auch wohl noch Herrn Reichenheim des Herrn v. Unruh erinnern, der den Arbeiter Eichler ebenfalls auf die Straße setzte, weil der Mann sich unterstanden hatte, seine eigene Meinung zu haben. Diese Thatsachen allein widerlegen mit Einem Schlage alle die Dugende von Leitartikeln, welche die „Volks-Zeitung“ und deren Ableger, bauend auf die Dummheit und Verblendung ihrer Leser, und alle die Dugende von Reden des Potsdamer Herrn Schulze — für den die Fabrikanten bekanntlich jene 40,000 Thlr. zusammenschossen — so vernichtend, daß weitere Worte überflüssig erscheinen müssen. — Wohl schlägt die „Volksztg.“ sich augenverdreht als der vollendete Pharisäer an ihre heuchlerische Brust, und schwört: gerade die „Fortschrittspartei“ mit dem für die Gewerbe-freiheit schwärmenden Abg. Reichenheim an der Spitze sei es ja, welche die Bestimmung gegen die Arbeiter-Coalitionen und überhaupt alle, die Freiheit der Arbeiter beschränkenden Bestimmungen hätten aufgehoben haben wollen, was aber die „feudale“ Partei und dieses Ministe-

rium verhindert hätten. — Aber die Freiheit, welche die „Volkszeitung“ und ihre Patrone und Genossen von der „Fortschrittspartei“, die Börsenjunker, für die Arbeiter verlangen, das ist die **schutzlose Freiheit**, die Freiheit, welche einst den Polnischen Bauer in die Leibeigenschaft der, dem ohnmächtigen Könige gegenüber, absolut herrschenden, allein grundbesitzenden Adels-Aristokratie führte\*), aus welcher Jener jetzt von dem mächtigen Monarchen befreit worden, die Leibeigenschaft, welcher der unbemittelte Arbeiter, sei es in dieser oder jener Form, allemal verfallen wird, wenn der Landesherr — dem das Wohl aller seiner Unterthanen gleichmäßig am Herzen liegt — ihn nicht davor schützt oder ihn zu schützen nicht die Macht hat. — Die conservative Partei dagegen verlangt für den Arbeiterstand eine **geschützte Freiheit**, wie sie, nicht der todte Buchstabe und das abstracte Wort, sondern ein verständiges Gesetz in den Händen einer alle Stände mit gleicher Fürsorge umfassenden Landesregierung, wie sie das landesväterliche Herz eines starken Monarchen allein zu gewähren und zu sichern vermag. — Das ist der Unterschied! Die von der „Fortschrittspartei“ verlangte und angepriesene **schutzlose Freiheit** führt unfehlbar und unvermeidlich zur Unselbstständigkeit und damit zur **Slaverei** — und diese Unterjochung der arbeitenden Klassen unter die Geldtyrannie, das ist das Streben, das Ziel der fortschrittlichen Börsenjunkerpartei —; die von der königs-treuen conservativen Partei erstrebte **geschützte Freiheit** dagegen führt eben so sicher zur Selbstständigkeit und damit zur wahren humanen Freiheit.

\*) Wir werden diese historische Thatsache nächstens in einem besonderen Artikel behandeln.

#### G. Berlin.

Durch eine Beschreibung der dunkeln Existenzen von Berlin, wie ich sie mit meinem vorigen Briefe anfang und heute fortsetze, hoffe ich manchem Elbinger, den später oder früher Gesandte oder Bergnügen hieher führen, einen Dienst zu thun, denn für beide Fälle giebt es hier Freibeuter, die ihres Gleichen in London und Paris suchen. Ich spreche gar nicht einmal von den bekannten Tajchen-Gesamotören, vor denen auf den Bahnhöfen schon den ankommenden Fremden eine Tafel wartet, auch nicht von den Schönen, die den Unbewanderten Abends in die ihnen bekannten Weinfelder locken und dort plündern, — das sind auch den Provinzialen schon bekannte, wenn auch noch immer nicht genug berücksichtigte Uebelstände. Ich will vor unbekannter, feineren Gaunern warnen, die das Opernhaus belagern, den ersten Rang unsicher machen, als Dandies unter den Linden prominenten oder in Geschäftslokalen und Vergnügungsgärten ihre Opfer mit feinsten Glacehandschuhen ergreifen. Wenn Sie Mittags unter den Linden in dem kühlen Mittelwege die Luft genießen oder als Fremder die Läden und das Treiben sehen wollen, bemerken Sie neben sich, hier, drüben, überall viele äußerst fein gekleidete, augenscheinlich hohen Ständen angehörige Herren, die, ihr Stand läßt sie wohl zu den wenigen Glücklichen zählen, die der Arbeit entbehren können, vom Frühstück bei Habel kommen oder zum Diner nach dem Victoria-Hotel, den Duft der feinsten Havanneseerin vor sich hinblasend, schlendern. Wenn einer dieser oder solcher Herren, deren es Hunderte giebt, Sie als Fremder erkennt, und diese Erkenntniß wird dem routinirten Menschen nicht schwer, sich unter irgend einem Vorwande, einer Frage, einem Anerbieten, einer äußerst liebenswürdigen und feinen Bemerkung an Sie wendet, ist es stets rathsam kurz zu antworten und für Alles zu danken, — denn der liebenswürdige Berliner, der vielleicht seine angenehme und sachkundige Führung anbot, der sich auch als Fremder zu gemeinschaftlichem Staunen mit Ihnen anschließen wollte, der äußerst elegante Dandy, der sich Herr v. A. oder B. oder so und so nennt und von seinen Conforten so genannt wird, ist ein sogenannter Bauernfänger, der Sie bald unter lebenswüthigem Geplauder in einen Frühstückseller lockt, wo einige sehr angenehme und seine Herren, Bekannte von ihm und eben solche Hochflapier, Sie mit wirklich einem Fremden oft wohlthuerender Freundlichkeit unterhalten, und bald nach gutem Essen und Wein, während der erste Bekannte sich allmählich zu neuem Gang entfernt hat, Sie zu einem Würfel- oder Kartenspiel erst um die Zehne, dann erhebt um mehr und mehr verschärfen — und Ihnen das Geld abnehmen. Prozeß gegen diese Bauernfänger schweben alle Tage, aber bei ihrem einträglichen Geschäft wachsen immer neue wie Pilze aus der Erde, und der Gemachte ist sein Geld los, auch wenn er denuncirt, denn was die feinen Herren in den Fingern haben, ist verpuffet, wie der Balsamtopfen auf der glühenden Platte. Eben so schlimm wie diese, das zum Vergnügen reisende Publikum belauernden Betrüger, sind die das geschäftliche ausbeutenden. Unter dem harmlosen Titel Agent, auch Commissionair, oder Kaufmann, treibt hier eine weitverbreitete Bande ein einträgliches mühe-

loses Geschäft, das nur auf Betrug basiert. Diese Bande schleudert Annoncen in alle Welt, bietet an, was sie nicht besitzt, nie besessen hat und nie besitzen wird, bittet um Niederlagen, die sie schleunigst ausverkauft, und giebt Wechsel in Zahlung, auf denen Namen figuriren, deren Inhaber oft nie existiren, wenn sie aber wirklich aufgefunden werden, dem Dienstmanns- oder ganz unbemittelten Arbeiterstande angehören, die diese Hergabe ihres Namens mit 2½ Sgr. für das Stück bezahlt erhalten. Den Wechsel dieser Werthpapiere oder Wechsel kann danach Jeder erweisen. Berliner nehmen allerdings dergleichen Papiere nicht und lassen sich auch wohl selten, weil sie meistens das Treiben kennen, hintergehen, mit Auswärtigen aber treibt die erwähnte Bande, wie ich verbürgt weiß, ein so effektlöches Spiel, daß ihre Theilhaber Sommerwohnungen beziehen und ganz komfortabel leben können — freilich so lange wie der Reug zu Wasser geht; aber hier in Berlin dauert es eine ganze Zeit. Der jetzt eben beendete Wollmarkt soll wieder einen recht lebhaften Beweis ihrer Nützlichkeit und der Criminalität viel Untersuchungen gegeben haben. Der diesjährige Markt war übelgenüßig still und der Preis meistens um 2 bis 4 Thaler gegen vergangenes Jahr gedrückt.

#### Schwurgericht in Elbing.

Elbing, den 24. Juni. Gegenstand der heutigen Verhandlung war eine dem Riecht Michael Teuz zu Sadlaken zur Last gelegte vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Der Schneider George John hatte sich in Begleitung seines Bruders Wilhelm und seines Schwagers Hochmuth am 22. Januar von Kolosomb in den Reug nach Sadlaken begeben. Sie hatten, nachdem sie sich in der Reughube Schnaps gefordert, in dem an die Reughube stoßenden Nebenzimmer Platz genommen. Der Einsaße Leitner war ihnen dorthin gefolgt. In der Reughube befanden sich der Angekl., sein Stiefvater Pischkowski und der Einsaße Isdopski. Letzterer äußerte mit Bezug auf John: „er sitzt dort unter den Niemies (Schuften)“, worauf einer der beiden John die bis dahin offen gehaltene Thüre zumachte. Jetzt drangen Teuz, Isdopski und Pischkowski in die Nebenstube und nahmen, als die beiden John und Hochmuth sich in die äußerste Ecke zurückzogen, deren Plätze ein. — Als demnächst die Gindeingelänge sich wieder nach der Reughube zurückbegeben, folgten die beiden John und Hochmuth ihnen nach. Teuz rief nun, den Wilhelm John meinent: „Seht, der ist dumm!“, worauf dieser erwiderte: „Ihr seid dumme Jungen.“ Hierauf ergriff Teuz einen Stuhl, zerklügte ihn an der Decke und versetzte mit der Stuhllehne den beiden John einen Hieb an den Kopf, so daß beide blutend sich nach dem Nebenzimmer zurückzogen, um sich das Blut abzuwaschen. Als Teuz und dessen Begleiter abermals in das andere Zimmer drangen, schickten sich die beiden John und Hochmuth an, nach Hause zu gehen, und hatten sich, weil sie Furcht hatten, nochmals angefallen zu werden, Stöße holen lassen. Hochmuth äußerte, als er durch das Reugzimmer schritt, auf Teuz zeigend: „Das ist der, der meinem Schwager über die Nase gehauen, wir werden ihn anzeigen.“ — Jetzt sprang Teuz auf, ergriff den Fuß einer in der Reughube stehenden Hobeibank und verfehlte, den Fuß mit beiden Händen fassend, dem George John mehrere so gewaltige Hiebe auf den Kopf, daß dieser, aus Nase und Mund blutend, sofort besinnungslos niedersank und schon am anderen Tage verstarb. Die demnächst vorgenommene Obduction der Leiche ergab eine vollständige Zerkleinerung des Schädelgewölbes, welches sonst von normaler und fester Beschaffenheit war, und das Gutachten der Gerichtsärzte ging dahin, daß diese Verletzungen dem Verstorbenen beim Leben mittelst eines schweren stumpfen Werkzeuges zugefügt und daß der Tod des Verletzten die unmittelbare und notwendige Folge der Verletzungen gewesen. Der Angekl. räumte heute ein, den George John nur allein und zwar mit dem Fuße der Hobeibank auf den Kopf geschlagen zu haben, er wollte aber hierzu durch die ihm von Hochmuth zugefügten Schläge gereizt worden sein, sich auch im Zustande der Nothwehr befunden haben. Das Resultat der Beweisaufnahme sprach gegen die Behauptungen des Angekl. Der Verteidiger beauftragte, nachdem die Staats-Anwaltschaft das „Schuldig“ empfohlen hatte, die Verneinung der Frage, daß jene Verletzungen den Tod des John zur Folge gehabt, die Stellung der Frage, ob Teuz sich im Zustande der Nothwehr befunden, event. die Annahme mildernder Umstände. Das Verdict der Geschwornen lautete auf „Schuldig“ nach der Anklage und auf Verneinung der übrigen Fragen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angekl. zu der niedrigen gesetzlichen Strafe, zu 10 Jahren Zuchthaus. Hiermit war die diesmalige Schwurgerichtssession beendet.

#### Westpreussische Zeitung.

Mit Gott für König und Vaterland.  
Abonnementspreis bei allen Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr., in Danzig 1 Thlr.  
Inserate 1 Sgr. pro Petitzeile.

Diese erst am 1sten April d. Js. in's Leben getretene **conservative** Zeitung erscheint täglich in einem großen Foliobogen, und ist der Preis daher auf's Billigste gestellt. Dieselbe bringt die sämtlichen Telegramme des Wolff'schen Bureau's, zeitgemäße Leitartikel,

\*) Es wäre sehr interessant, wenn einmal der Bericht veröffentlicht werden möchte, welchen der jetzige Ministerpräsident v. Bismarck in der Kammeression von 1849/50, als damaliges Mitglied der Budget-Commission der 2. Kammer, dieser Commission über die Details der Geschäfte dieses Verkaufsgeschäftes, und wie Herr Reichenheim Besitzer von Wüste-Giersdorf geworden, erstattete.

\*\*) Die „Pott. Z.“ erzählt über die Ermittlung des Webers Paul aus zuverlässiger Quelle folgendes Nähere: Paul wohnte in einem der Reichenheim'schen Häuser. Während er sich mit der Weber-Deputation in Berlin befand, wurde die Wohnung seiner Frau zum 1. Juni c. gekündigt. Die Frau, welche für zwei kleine Kinder, von denen das jüngste, 9 Monate alte, kränklich ist, zu sorgen hat, war nicht im Stande, sich bis zur gesetzten Frist eine andere Wohnung zu verschaffen, besonders weil fast alle Wohnungen jener Gegend aus vierteljährliche, an den Quartalstagen stattfindende Kündigung vermiethet sind. Als Paul nach Wüsterdors zurückkehrte, waren auch seine Vermählungen um eine andere Wohnung vergeblich, er hielt auch Herrn Reichenheim nicht zur Kündigung außer der Quartalszeit für berechtigt, zeigte ihm aber an, daß er am 1. Juli die Wohnung räumen werde. Der fortschrittliche jüdische Commerzienrath gab aber keine Frist, er beschritt den Rechtsweg gegen Paul, und ließ, nachdem dieser vom Kreisgericht zu Waldenburg zur Räumung verurtheilt war, am 17. Juni die Commission gegen die Paul'sche Familie vollstrecken.



einen täglichen politischen Bericht, Berliner Correspondenzen und ein fast durchweg aus Originalarbeiten bestehendes Feuilleton. Der in wenigen Wochen erreichte Erfolg — Auflage 1100 Exemplare — hat uns in den Stand gesetzt, überall Verbindungen anzuknüpfen, und können wir über alle irgend wie wichtigen Vorgänge in der Stadt Danzig und in der Provinz Westpreußen, so wie in den angrenzenden Kreisen derselben, sofort berichten. Dem Handel und Verkehr haben wir die größte Aufmerksamkeit gewidmet, namentlich machen wir auf unseren durchaus zuverlässigen und scharfen Bericht vom Danziger Getreidemarkt aufmerksam.

Danzig, im Juni 1864.  
Die Redaction.

**Ämtliche Verfügungen.**  
**Bekanntmachung.**

Während der vom 21. Juli bis 31. August c. einschließlich dauernden Gerichtsferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Rechtsachen. Die Parteien haben sich daher während gedachter Zeit in solchen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Gesuche und Anträge müssen als solche begründet und als „Ferien-Sachen“ bezeichnet werden.

Elbing, den 22. Juni 1864.  
Das Königl. Kreis-Gericht.

**Bekanntmachung.**

Wegen bevorstehender Revision der Stadt-Bibliothek, sind sämtliche aus derselben entliehenen Bücher ohne Ausnahme zur Vermeidung kostenpflichtiger Abholung bis zum 5. Juli cr. zurückzuliefern.

Die Bibliothek wird in Folge dessen einige Zeit geschlossen sein und die Wiedereröffnung derselben besonders bekannt gemacht werden.

Elbing, den 23. Juni 1864.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Den Gemeinde-Mitgliedern der Heil. Dreikönigen-Kirche bringen wir mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 2. Juni 1858 hiemit zur Kenntniß, daß mit der Erhebung der Beiträge zur Ansammlung eines Kirchen-Baufonds auf Grund des Rescripts der Königl. Regierung zu Danzig vom 8. Juni 1858 auch in diesem Jahre nach dem früher festgestellten Repartitions-Modus vorgegangen werden wird, wonach diese Beiträge

mit 5 Sgr. pro Thaler der städtischen Grund- und Communal-Steuer in der Pfarr-gemeinde und mit 1 Sgr. 3 Pf. pro Thaler der landesherrlichen Grund- und Klassen-Steuer in der Gasigemeinde zu zahlen sind.

Die Ausschreibezettel werden in den nächsten Tagen ausgetragen werden, und fordern wir die resp. Gemeinde-Mitglieder auf, die auf sie repartirten Beiträge innerhalb 14 Tagen an den Kassen-Rendanten Herrn Siebert (auf dem Rathhause) einzuzahlen, widrigenfalls gegen die Säumnigen die executivische Einziehung verfügt werden wird.

Elbing, den 23. Juni 1864.  
Der Magistrat.

**Publicandum.**

**Freitag, den 1. Juli c., Vormittags 11 Uhr,**  
wird im Forsthaus zu Grunauertwästen folgendes Holz aus dem dortigen Forstbelauf zum Verkauf öffentlich ausgeteilt werden:

- 8 Stück Kiefern-Bauhölzer,
- 13 Klafter hartes und weiches Kloben,
- 12 „ „ Knüppel,
- 5 1/2 „ Kiefern-Estrauch.

Das Holz ist mit Nummern versehen und wird auf Verlangen durch den Förster vor dem Termine vorgezeigt werden.

Elbing, den 22. Juni 1864.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die sofortige Lieferung von 405 Schock Waldfaschinen, 450 Bund Bindweiden und 730 Schock Bühnenpfähle an das Rogatuser neben der Kraffohlschleuse, und von 120 Bund Bindweiden nach dem Forst-Etablissement Ziegelwald,

so wie die Anfuhr von 200 Schock Faschinen von Ziegelwald nach den Fischerlöfern, wird am

**Montag, den 4. Juli c., Nachmittags 4 Uhr, im Schleusenwärterhause an der Kraffohlschleuse,**  
an den Mindestfordernden ausgeteilt werden. Die Lieferungs-Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.

Elbing, den 24. Juni 1864.  
Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 1. Juli c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

- Tagesordnung:**
- 1) Wahl eines Vorstehers der Sct. Nicolaischule.
  - 2) Notizen-Beantwortung der Rechnung des Armen-schulstifts pro 1862.
  - 3) Legat.
  - 4) Anmeldung zur Wahl eines Vorstehers der höheren Mädterschule und des Bezirksvorstehers im 6. Bezirk.
  - 5) Unterstufung.
  - 6) Erweiterung der 2ten katholischen Schule.
  - 7) Deputirte zur Prüfung in der höheren Mädterschule.
  - 8) Anfechtung.
  - 9) Gehaltszulagen.
  - 10) Chaussee-Beiträge.
  - 11) Uferbauten in den Fischerlöfern.

**Bekanntmachung.**

Eine Parthie alter Bauhölzer soll auf der Berlin-Königsberger-Chaussee am:

**Donnerstag den 30. Juni,**  
und zwar Morgens 8 Uhr bei Altstädtersäbren do. 8 1/2 Uhr bei der Mitteltrift do. 9 Uhr bei Alsbuden öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung mit dem Beding der sofortigen Fortschaffung verkauft werden.

Elbing, den 26. Juni 1864.  
Der Kreisbaumeister Rath.

**Bekanntmachung.**

Mit dem 1. October d. J. wird hier eine neue und dritte Elementar-Klasse gegründet und beträgt das Gehalt für den anzustellenden Lehrer mit Einschluß der Wohnung- und Holzentschädigung zum eigenen Gebrauch jährlich 180 Thlr. Qualifisirte Bewerber werden ersucht, mit Einreichung der nöthigen Zeugnisse, sich deshalb bei uns zu melden.

St. Eylau, den 23. Juni 1864.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

15 bis 20 Klafter Holz und eine Quantität Strauch sollen im Gutswalde von Teschenwalde gegen gleich baare Bezahlung im Termin

**den 6. Juli c. von Nachmittags 2 Uhr ab**  
an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Pr. Holland, den 16. Juni 1864.  
Königl. Kreisgerichts-Deputation.  
Der Auktions-Commissarius.

**Bekanntmachung.**

Zum meistbietenden Verkaufe von Bau- und Brennholz aus dem Forst-Reviere Alt-Christburg sind für den Monat Juli c. folgende um 10 Uhr beginnende Termine angesetzt:

- 1) für die Beläufe Mörting, Kunzendorf und Knide im Krüge zu Alt-Christburg am 5. und 19. Juli,
- 2) für die Beläufe Gerswalde, Alt und Neu-Schwalbe im Krüge zur Eichenlaube am 7. und 21. Juli.

In den Terminen ad 1. werden circa 30 Stück meist sehr starkes Kiefern-Bauholz, circa 300 Stück Schäl-Eichen (meist Schwellen-Eichen) circa 50 Klafter Eichen-Nuß- und Brennholz. In den Terminen ad 2. werden circa 100 Stück Kiefern Bauholz, 50 Klafter Buchen-Anbruch, circa 1000 Klafter Kiefern-Kloben- und Knüppel-Holz zum Ausgebot gelangen.

Alt Christburg, den 24. Juli 1864.  
Königl. Oberförsterei.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an die Nachlaß-Masse des hier selbst verstorbenen Garnison-Verwaltungs-Inspectors Schimanski haben, belieben sich bei mir zu melden.

Elbing, den 28. Juni 1864.  
Schüler, Justizrath.

Die Commune Ellerswald beabsichtigt ihre diesjährige Bühnen-Arbeit am 3. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, bei dem Gastwirth Schienke, Ellerswald 5. Trift, öffentlich auszubieten und dem Mindestfordernden zu überlassen.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Die Vertreter der Commune.

**Strickbaumwolle,**

Estremadura, engl. wie deutsche, gut sortirtes Lager, zu Fabrikpreisen, bei

**W. A. Rübe, Fischerstraße No. 16.**

**Damengamaschen,**

Kinderschuhe, halbhohle und Haus-schuhe, saubere Waare, empfiehlt

**W. A. Rübe, Fischerstraße No. 16.**

**Ausverkauf.**

Mein Putz-, Mode- und Weißwaaren-Geschäft beabsichtige ich in kurzer Zeit zu räumen, verkaufe deshalb die neueren wie älteren Bestände zu den billigsten Preisen und an Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt auf Zeit.

Das Lager besteht in: Crepp-, Strohz-, Rohhaar- und seidenen Hüten, Hauben, Aufsätzen, Regens-, Federn-, Blumen und Ballblumen, Schleier, Handschuhen, Spitzen, Blonden, Nislon, gemusterten Tüll's, Steifnetz, Morgenhauben, gestickten Aermeln, Kragen, Battist-einsätzen, Belour, Seidenzeugen, Sammet und Sammetbändern in allen Farben, schwarzen Plüsch und Vespel, Herrenchemisett's, schwarzen und weißen echten Spitzen in sehr großer Auswahl, echten Battisttüchern und Kragen, Schärpenbändern, schwarz. Franzen, Besäßen, Rücken, Crepp und Gace, Drath, Rohr, verschiedenen Gallanteriewaaren, 500 Stüdmuster von 1 Sgr. an, angefangenen weißen und bunten Stickerien, Zephyrvollen, Perlen, Stiefchen, echten Gold- und Silber-Gantillen, Canava's, Tapissier- und Häfelseiden u. dergl. m.

Bestellungen werden nach wie vor auf's Pünktlichste ausgeführt.

**L. A. Fersenheim,**  
Alter Markt No. 19.

Eine Parthie zurückgesetzter Gamaschen, um damit zu räumen, verkaufe zum Kostenpreise.

**G. Knoff, Spieringsstr. 26.**

In einigen Wochen haben wir mehrere Hundert Ahtel vorzüglich 3' Buchen-Kloben-Holz zu 21 Thlr. pro Ahtel, am Elbing stehend, zum Verkauf.

Bestellungen werden jetzt schon entgegen-genommen.

**Robert Sieg & Co.**

**Torfstich Gr. Wickerau und Rogathau.**

Hiermit die Anzeige, daß bereits frischer trockener Torf zu haben ist und empfehle denselben zum Ankaufe. Die Preise sind unverändert. Stichtorf 1 1/2 Thlr. und Preßturf 1 1/2 Thlr. pro Klafter.

Aufträge für Elbing bitte ich an den Dorfmeister Türl in Gr. Wickerau gelangen zu lassen. Das Fuhrlohn beträgt 20 Sgr. pro Klafter. Franz Claassen.

3 Spinde, 1 Badewanne, 1 Bettkasten, 1 Karre, 1 Kinderbettstall sind billig zu verkaufen  
Alter Markt No. 19.

230 fette Schaafste-hen in Scharnau bei Saalfeld, Ostpr., zum Verkauf.

100 Stück Schaafste, die meisten Hammel, großes Vieh, stehen in Blumenau bei Alt-Dollstädt bei Siemenroth von gleich zum Verkauf.

130 fette Schaafste-hen in Miswalde per Saalfeld, Ostpreußen, bei G. Schön zum Verkauf.



# Patriotische Zeitung für Posen und Westpreußen.

Es wird ergebenst gebeten, die Abonnements-Bestellungen auf die „Patriotische Zeitung für Posen und Westpreußen“, für das am 1. Juli beginnende Quartal rechtzeitig, hier in der Expedition, auswärts bei der zunächst liegenden Post-Anstalt zu machen. Die Zeitung, die täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen erscheint und eine conservativ-constitutionelle Richtung hat, enthält erläuternde Zeit-Artikel über die jedesmaligen Tagesfragen, gute und mannigfaltige Correspondenzen, unter denen besonders die aus guter, zum Theil offizieller Quelle kommenden Berliner Briefe hervorzuheben sind, und eine rasche, mannigfaltige und übersichtliche Zusammenstellung der Tagesneuigkeiten, wobei den provinziellen und örtlichen Zuständen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die wichtigsten Nachrichten erhält die Zeitung durch den Telegraphen. Handel, Gewerbe und Landwirthschaft finden die nöthige Berücksichtigung; für eine interessante und belehrende Unterhaltung wird durch ein laufendes Feuilleton Sorge getragen. Der Preis der Zeitung ist für Bromberg 25 Sgr. und für alle anderen Orte der preussischen Monarchie 1 Thlr. vierteljährlich. Inserate werden die Zeile mit 1 Sgr. berechnet. Indem wir zum rechtzeitigen Abonnement einladen, bitten wir zugleich unsere politischen Freunde, für die Verbreitung der Zeitung im Interesse der guten Sache geneigt mitwirken zu wollen.

Bromberg.

Die Expedition der Patriotischen Zeitung.

Hamburg = Amerikanische Packetfahrt = Actien = Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

## Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Borussia, Capt. Meier,	am 9. Juli,	Germania, Capt. Ehlers,	am 20. August,
Saronia, „ Trautmann	am 23. Juli,	Borussia, „ Meier,	am 3. September,
Leutonia, „ Haack,	am 6. August,	Saronia, „ Trautmann,	am 17. Septbr.

Fracht L. 2. 10 für ordinaire, L. 3. 10 für feine Güter pr. Ton von 40 Hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ort. 150, Zweite Kajüte Pr. Ort. 110, Zwischendeck Pr. Ort. 70.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt: am 15. Juli pr. Packetschiff „Oder“, Capt. Wizen.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Volten, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein zur Personen-Beförderung bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Wlasmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den denselben in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß am 13. Juli c. von 11 Uhr Vormittags ab, im Wege der Subhastation, an hiesiger Gerichtsstelle die hieselbst belegenen Jacob Bolt'schen Grundstücke, Herrenstraße No. 7. und 8. nebst den dazu gehörigen Ländereien an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Ein hiesiges, seit einer Reihe von Jahren bestehendes Geschäftshaus, in frequentester Gegend und blühendster Nahrung ist Umstände halber zu verkaufen, bei sicheren Käufern genügt auch eine kleine Anzahlung. Jede nähere Auskunft ertheilt

Heinr. Schulz, Kürschnerstraße 27.

Ein Lokal, welches sich zum Pug-Geschäft eignet, oder auch worin ein solches betrieben ist, wird zu miethen gesucht durch

Heinr. Schulz.

1 freundliches Zimmer nebst Cabinet und Küche, oder Bedienung, wird für einen einzelnen Herrn gesucht durch

Heinr. Schulz.

2000, 700, 400 und 300 Thlr. sind zur ersten Stelle zu vergeben durch

Heinr. Schulz.

1 starker eisenachtiger Frachtwagen, sowie 2 Pferde werden verkauft vermittelt

Heinr. Schults.

Das Haus Fleischerstraße No. 6. ist zu verkaufen.

Ein Haus mit Hofraum und Thlr. 160. Revenue, ist für den billigen Preis von Thlr. 2500. sogleich zu verkaufen. Näheres

Kurze Hinterstraße. No. 5.

Ein am Johannisberge bei Danzig höchst romantisch gelegenes, herrschaftliches Gartengrundstück mit vielen Räumlichkeiten ist billig zu verkaufen. Näheres Spieringsstraße No. 27., parterre.

Ein mennonitischer Consens im Werthe von circa Thlr. 20,000. ist zu verkaufen.

Näheres bei A. W i e b e.

Hohenzinnstraße No. 1. sind 2 herrschaftliche Gelegenheiten, mit freiem Eintritt in den Garten, vom 1. Oktober an stille Einwohner zu vermieten

Eine Wohngelegenheit nebst Zubehör in der Wasserstraße hat zu vermieten

W. A. Rube, Fischerstraße No. 16.

Altstädtische Wallstr. No. 13. ist die obere Wohnung von sieben Stuben mit aller Bequemlichkeit von gleich oder vom 1. Oktober zu vermieten. Das Nähere bei Herrn H. Lemke, Kettenbrunnenstraße No. 8.

### Bäckerei = Verpachtung.

Die neben meinem Mehl-Magazin auf Damerau belegene Bäckerei, welche zum größeren Betriebe eingerichtet ist, beabsichtige ich von sogleich an einen cautionsfähigen, umsichtigen Bäckermeister zu verpachten. Näheres bin ich bereit auf mündliche Anfragen mitzutheilen.

M. S. Mendelsohn.

Außerer Mühlendam No. 17. ist eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Alkoven und allem Zubehör, nebst freiem Eintritt in den Garten, zu Michaeli zu vermieten.

Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit allem Zubehör und Eintritt in den Garten ist Neust. Wallstraße No. 2. zu vermieten.

Eine Stube nebst Cabinet ist Funkenstraße No. 14. an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten.

Lange Hinterstraße No. 8. ist eine Wohngelegenheit nebst allem Zubehör zu vermieten und Michaeli zu beziehen.

Lustgarten No. 1.B. ist eine möblirte Stube nebst Cabinet zu vermieten.

Eine Stube nebst Cabinet, Keller, heller Küche und Bodengelaß, ist gleich zu beziehen

Alter Markt No. 9.

Eine Wohngelegenheit von 2 Stuben, zu Michaeli zu beziehen, ist Fischerstraße No. 30. zu vermieten.

Königsbergerstr. 15. sind Wohngelegenheiten zu 1 und zu 2 Stuben zu vermieten.

Vier Stuben und sonstiger Bequemlichkeit, mit Eintritt im Garten, sind zu vermieten. Inn. Marienburgerdamm 24., eine Treppe.

Eine obere Wohngelegenheit ist von sogleich oder zu Michaeli zu vermieten

Kleine Ziegelscheunstraße No. 1.

Herrenstraße No. 36. ist die obere Wohnung von Michaeli ab zu vermieten.

Trockene luftige Kellerräume zu Obst und Gemüse

Kurze Hinterstraße No. 9.

Zwei Spiegel, versch. Tische daselbst.

### Heugras,

theils gehauen, theils noch auf dem Halm, ist zu vermieten in Einlage bei

Bertram.

Das Heugras in Reiberbusch wird Sonntag den 3. Juli, Namittags 3 Uhr, bei Winter in Bollwerk vermiethet werden.

Siebert.

Funkenstraße No. 4. ist ein halber Morgen Heugras zu vermieten.

Freitag den 8. Juli c., Vormittags 10 Uhr, soll in Hohendorf bei Reichenbach die Obstnutzung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

### Conc. Privat-Entbindungsanstalt

in Königsberg in Preußen, Roggenstraße No. 6., wird den Damen unter Zusage der größten Discretion, der liebevollsten Aufnahme und Pflege bei außerordentlich billigen Preisen empfohlen. Alles Nähere erfährt man daselbst durch Frau Emilie Gutzell,

sage femme et directrice de l'institut.

Wenn sich bei mir eine genügende Anzahl Personen melden, werde ich am nächsten Sonntage bei schönem Wetter große Wagen nach der schiefen Ebene fahren lassen. Hin- und Zurückfahrt pro Person 20 Sgr. Die Abfahrt geschieht vom neuen Markt Morgens 6 Uhr. Meldungen werd. zeitig erbet.

### Rud. Abraham,

auf dem Stadthofe.

Zu Landparthien empfehle ich einen großen, bequemen Aufswagen zu 20 Personen. Die Leitern sind verdeckt, so daß die Räder nicht die Kleider der Damen gefährden können.

Rud. Abraham,

auf dem Stadthofe.

Reisefuhrwerk ist zu haben bei

Rud. Abraham, auf dem Stadthofe.

### Fuhrleute!

welche circa 1000 Klaster Buchen = Klobenholz fahren wollen, können sich melden bei Robert Sieg & Co.

3000 Thaler werden auf ein sicheres Grundstück gesucht;

1000 Thlr. sind zu vergeben

durch C. L. Gründler.

Ein Besing bei Saalfeld von 5 Hufen culm. wird mit einer Besing in der Wormditter Gegend zu tauschen gesucht. Näheres durch

H. Scharnitzky.

Guts = Kaufgesuch.

Bei 10,000 bis 40,000

Thaler Anzahlung werden

ländliche Besitzungen zu kaufen gesucht.

Aufträge erbittet Th. Kleemann,

in Danzig, Breitgasse No. 62.

3 bis 4 Stuben werden zu miethen gesucht

Alter Markt No. 19.



Sämmtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angezeigten Bücher und Zeitschriften sind auch bei uns vorrätzig und durch uns zu beziehen.

**Léon Saunier's Buchhandlung,**

Alter Markt No. 17.

## Rips = Pläne

von dauerhaftem Leinen und großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen. — Bestellungen von außerhalb werden nach Angabe der Länge und Breite prompt und bestens ausgeführt.

**Gustav Löwicke, Wasser- und Heilige Geiststraßen-Ecke.**

## Eurn = Anzüge

in jeder Größe von starkem Drell und sauber gearbeitet, empfiehlt zu anerkannt billigsten Preisen.

**Gustav Löwicke, Wasser- und Heil. Geiststraßen-Ecke.**

## Pr. Lotterie-Loose und Antheilsscheine zur 130. Klassen-Lotterie.

Ganze, halbe und viertel Originale, sowie  $\frac{1}{8}$  zu 2 Thlr.,  $\frac{1}{16}$  zu 1 Thlr.,  $\frac{1}{32}$  zu 15 Sgr.,  $\frac{1}{64}$  zu 7½ Sgr. jede Klasse, ferner ein Antheil an 26 ganzen, 7 halben, 18 viertel zusammen 51 Nummern, für 6 Thlr. 10 Sgr. alle vier Klassen, sind zu haben und werden versandt von

**M. Meidner in Berlin. Unter den Linden 16.**

## Haarköpfigkeit heilbar?

oder die Wiedererzeugung des Haares auf kahlen Stellen des Kopfes möglich? Diese Frage wird gegenwärtig so vielfach aufgeworfen und besprochen, weil es eben schon zu den Seltenheiten gehört, Inhaber eines schönen untadelhaften Haares zu sein; den Grund davon werden wir später darthun, für heute beantworten wir obige Frage mit Ja! Die Haarköpfigkeit ist zu beseitigen, denn es hat sich die neueste Erfindung des vegetabilischen Haar-Balsams Esprit des cheveux von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **A. Tschert** in Elbing, Fischerstraße No. 36, so außerordentlich bewährt, daß die vielfachen Anfeindungen voll Reid und Mißgunst nur dazu beitrugen, diesem unschätzbaren Balsam allgemeine Anerkennung zu verschaffen. Alle Nachahmungen, welche bisher im Handel erschienen, haben nur veranlaßt, daß man desto achtsamer war, sich das Rechte zu verschaffen. Wer also seine Haarköpfigkeit, kahle Stellen oder Ausfallen und Ergrauen der Haare verhindern und beseitigen will, der achte darauf, daß nur der Esprit des cheveux von Gutter & Co. in Flaschen à 1 Thlr. seine heilkräftige Wirksamkeit bewährt hat.

## Pianino's

[110 bis 250 Thlr.], Flügel [45 bis 220 Thlr.] und Harmonien [50 u. 55 Thlr.] zum Kaufe wie zum Vermietten empfiehlt

**H. Abs,**

Elbing, Fischerstrasse No. 6., bei Herrn Christophe.

## Preß-Hefe!

Geehrten Consumenten die ergebene Anzeige, daß ich von heute eine vorzügliche Preß-Hefe fabrizire, welche durch ihre besondere

**Triebfähigkeit u. Zartheit**

allen Anforderungen entspricht. Da meine Preßhese fast gar keine stickstoffhaltigen Substanzen enthält und die Mutterhese selbst bereite, besitzt dieselbe (unter Garantie) bis 14 Tage ihre volle Kraft und eignet sich daher besonders zur Versendung.

Die Preiststellung billiger als gewohnt.

Kleinere Quantitäten in meiner Conditorei, woselbst auch Dauerbestellungen entgegen genommen werden.

**J. F. Goll,**

Eine Kuh, die zum 8. Juli kalben soll, steht zum Verkauf bei

**Jacob Kling, Ellerwald 2. Trift.**

120 reichwollige Mutter-Schaafe und 80 Hammel stehen zum Verkauf in Dargau bei Pr. Holland.

Ein Geschäftshaus, in der belebtesten Straße der Altstadt gelegen, mit einem für jeden Kaufmann passenden Laden, ist umzugs halber zu verkaufen.

Selbstkäufer belieben zur Erfahrung alles Näheren ihre Adresse: sub P. R. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein in dem frequentesten Theile der Stadt belegenes Grundstück, in welchem sich eine im vollen Betriebe stehende Bäckerei und außerdem noch mehrere Miethswohnungen befinden, soll, Familienverhältnisse wegen, aus freier Hand verkauft werden. Näheres bei **Mätker Schulz, Alter Markt No. 48.**

Mein Haus Taubenstraße No. 7. will ich aus freier Hand verkaufen. Näheres Wasserstraße No. 10, bei **S. Lachert.**

## Grundstücksverkauf.

Theilungshalber beabsichtigen wir, unsere, 1½ M. v. Danzig beleg. Niederungsgrundstücke:

Scharfberg 12., enth.: 2 c. H. Ackerland, m. Gebäuden, Scharfberg 15., enth.: 24 c. Mg. Ackerland, m. Gebäuden, und Landau 21., enth.: 11½ Morg. Wiesen, ohne Gebäude,

im Ganzen oder einzeln — zu verkaufen, und ersuchen wir Kaufliebhaber, sich deshalb an den Hauptagenten der Preuß. Hypoth. R. und B. A. Herrn **L. Tesmer** in Danzig, Langgasse 29., wenden zu wollen.

Die Fleury'schen Erben.

Ein circa 4 Morg. groß, an ein lebh. Straße u. schiffb. See des Oberl. Canals, in einer Handelsstadt beleg. Obst- und Gem.-Garten, z. Speicherb. vorz. eign., ist sof. z. verk. Die Redact. giebt Ausk.

Im Hause Alter Markt No. 35. — eine Treppe — sind 2 geräumige helle Stuben und Küche, zur sofortigen Benützung, durch mich zu vermieten. **Böhm.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 6—7 Zimmern, im besten Theile der Stadt gelegen, mit Stallungen und allen Bequemlichkeiten, ist von **Michaeli** zu vermieten.

Näheres Alter Markt No. 48.

## Eine herrschaftliche Wohnung,

**Bel-Stage**, steht im Hause Friedrich-Wilhelms-Platz No. 15. **sofort** zu vermieten.

Zwei einzelne Stuben sind an einzelne Personen oder an eine stille Familie zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 6 aneinanderhängenden Zimmern, Garten, Stall und Wagenremise nebst Zubehör, ist vom 1. October 1864 zu vermieten. Das Nähere

Lange Hinterstraße No. 23.

Herrenstraße No. 9. ist unten eine Vorder-Stube sogleich zu beziehen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, elegant eingerichtet, ist vom 1sten October ab zu vermieten durch **J. Schultz, Mätker,** Alter Markt 48.

Eine Wohngelegenheit von 4 zusammenhängenden Zimmern und aller Bequemlichkeit ist sofort zu vermieten.

Näheres Schmiedestraße No. 1.

Im Auftrage des Besitzers werde ich in **Schneidemühl** das **Heugrasland** Freitag den 1. Juli c. um 10 Uhr Vormittags per Licitation morgenweise vermieten. Es ladet Pachtlustige hiezu ein **F. Hermann.**

Zur Verpachtung der hiesigen Obstgärten steht auf

**Donnerstag den 7. Juli c.**

**Vormittags 10 Uhr**

Termin hier an, wozu Pachtlustige eingeladen werden. **Sandorf, den 24. Juni 1864.**

Das Dominiun.

Die Verpachtung der Obstnutzung im Krüger'schen Garten in **Pr. Holland** findet **Sonnabend den 2. Juli cr. Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle statt.

**Zuverlässige Geschäftslente und zuverlässige Personen aller Stände in Elbing und in der Umgegend von Elbing, welche für ein sehr großes und weit verbreitetes Geschäft die Ausführung von Aufträgen übernehmen wollen, welche mit einer bedeutenden Einnahme verbunden ist, belieben ihre Adressen sub Littra H. G. 3119. unter genauer Bezeichnung ihrer Wohnung franco bei der Expedition der „Danziger Zeitung“ einzureichen.**

Ein Lehrling ordentlicher Eltern, welcher Lust hat das Barbiergehäfte zu erlernen, findet sofort eine Stelle bei **F. Wintner, Barbier und Hüßs-Chirurg,** Wasserstraße No. 87.

Mehrere gute Maschinen Schlosser finden dauernde Beschäftigung bei **Ed. v. Schkopp,** Eisengießerei-Besitzer, in **Snoracław.**

Der Unterzeichnete sucht für seine Buch- und Schreibmaterial-Handlung einen Lehrling von anständigen Eltern, verpflichtet sich auch die Bekleidung d. des Lehrlings während der Lehrzeit zu übernehmen, falls derselbe unbemittelt sein sollte.

Selbstgeschriebene Briefe direct pr. post.

**F. Menitz,** in **Pr. Stargardt.**

## Kaufgesuch.

Ein Wohnhaus in der Neustadt oder Hommelstraße, wozu Hofraum und Stallung gehört, wird sogleich zu kaufen gesucht durch **August Hing,** Kettenbrunnenstraße No. 18.

Die dem Schmiedemeister **Sam. Kämmer** aus **Terranova** am 26. Mai c. zugefügte Beleidigung widerrufe ich hierdurch öffentlich.

**Peter Taubenjee,** in **Fischerskampe.**

Gedruckt und verlegt von **Agathon Bernich** in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber **Agathon Bernich** in Elbing.